

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg
Dezernat III, Amt für Soziales und Senioren

**Lokaler Teilhabeplan für Menschen mit
Behinderungen in Heidelberg;
Berufung der Mitglieder des Beirats von
Menschen mit Behinderungen**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Haupt- und Finanzausschuss	20.02.2008	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Sozialausschuss	04.03.2008	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	06.03.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Sozialausschuss und Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. Auf Vorschlag des Aktionsbündnisses für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in Heidelberg werden die folgenden Personen als Mitglieder des Beirats von Menschen mit Behinderungen in Heidelberg berufen:
 - Bischoff, Dieter
 - Dülfer, Karin
 - Götz, Martina
 - König, Eberhard
 - Ngambela Pamen, Fabrice
 - Raquet, Alexandra
 - Schadeck, Michaela
 - Völker, Susanne
 - Weber, Joachim
 - Dr. Ziegler, Reinhild.

2. Auf Vorschlag der Liga der Freien Wohlfahrtspflege wird als deren Vertreter als Mitglied des Beirats von Menschen mit Behinderungen in Heidelberg berufen:
 - Baumgarth, RalfEr wird im Verhinderungsfall vertreten durch den / die jeweilige/n Sprecher/in der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Heidelberg.

3. Auf Vorschlag des Aktionsbündnisses für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in Heidelberg werden die folgenden Personen als stellvertretende Mitglieder des Beirats von Menschen mit Behinderungen in Heidelberg berufen:
 - Bauer, Elke
 - Bauer, Gudrun
 - Brock, Stefanie
 - Brück, Elisabeth
 - Dolmazon, Monika
 - Falk, Michael
 - Hansen, Mariel
 - Milch, Richard
 - Siebler, Ulrike
 - Steinecke, Marianne.

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Liste der nominierten Mitglieder und stellv. Mitglieder des Beirats von Menschen mit Behinderungen der Stadt Heidelberg in der Reihenfolge des Stimmenergebnisses der Nominierungsveranstaltung <p style="text-align: right;">(Vertraulich – Nur zur Beratung in den Gremien!)</p>

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 1	+	Ausgrenzung verhindern
SOZ 2	+	Diskriminierung vorbeugen Begründung: Die Mitwirkung und Mitsprache von Menschen mit Behinderungen in Heidelberg trägt dazu bei, diese besser in das kommunale Geschehen einzubinden und ihre Belange in allen Bereichen der Daseinsvorsorge zu berücksichtigen. Ziel/e:
SOZ 3	+	Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern
SOZ 12	+	Selbstbestimmung auch behinderter Menschen gewährleisten Begründung: Eine Einbindung von Menschen mit Behinderungen in kommunale Entscheidungswege im Rahmen des Behindertenbeirats trägt zur Erreichung der o.g. Ziele bei. Ziel/e:
QU 3	+	Bürger(innen)beteiligung und Dialogkultur fördern Begründung: Der Behindertenbeirat wird dazu beitragen den Dialog zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen zu verbessern, indem er die Interessen und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen artikuliert. Ziel/e:
QU 1	-/+	Solide Haushaltswirtschaft Begründung: Einerseits verursachen zusätzliche Gremien zusätzliche Kosten. Andererseits wird eine engagierte Behindertenvertretung dazu beitragen, in den verschiedensten Bereichen behindertengerechte, effiziente Lösungen zu finden. Durch eine frühzeitige Beteiligung betroffener behinderter Menschen wird die rechtzeitige Berücksichtigung ihrer Belange gewährleistet, teure nachträgliche Veränderungen werden vermieden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Obwohl es in Heidelberg über 16.000 Menschen gibt, die schwerbehindert sind (vom Versorgungsamt anerkannter Grad der Behinderung von 50 oder mehr) gibt es bislang keine kontinuierliche und organisierte Form der Interessenvertretung und der Beteiligung am kommunalpolitischen Geschehen sowie des Dialogs behinderter und nichtbehinderter Menschen. Die Einrichtung eines Behindertenbeirats wird dies ändern.

Den finanziellen Mehraufwendungen, die durch das zusätzliche Gremium notwendig werden, stehen Einsparungen gegenüber, die durch verbesserte behindertengerechte Planungen entstehen. Ebenso wichtig ist die verbesserte Teilhabe am kommunalen Geschehen.



II. Begründung:

Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 15.11.2007 (Drucksache: 0310/2007/BV) wird in Heidelberg ein Beirat von Menschen mit Behinderungen eingerichtet. Die Berufung der Mitglieder erfolgt entsprechend dem vom Gemeinderat verabschiedeten „Leitfaden zur Bildung eines Beirats von Menschen mit Behinderungen in der Stadt Heidelberg“ durch den Gemeinderat auf Vorschlag von Behindertenorganisationen und Behindertenselbsthilfegruppen.

Nach dem Gemeinderatsbeschluss wurden mittels eines Aufrufs des Aktionsbündnisses für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen im Stadtblatt vom 28.11.2007, in der RNZ vom 29.11.2007 und im Internet geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zur Bewerbung für eine Mitarbeit in dem neuen Beirat aufgefordert.

Bis Ende 2007 haben sich fast 50 an einer Mitarbeit im Beirat interessierte behinderte Menschen im Alter von 23 bis 73 Jahren beim Amt für Soziales und Senioren, das das Aktionsbündnis bei der Kandidatensuche unterstützte, gemeldet. Davon wurden zwölf Personen bei ihrer Kandidatur von Behindertenverbänden bzw. Selbsthilfegruppen unterstützt.

Für den 18. Januar 2008 hatte das Aktionsbündnis für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen Delegierte von rund 40 Heidelberger Behindertenorganisationen und -selbsthilfegruppen in den Großen Rathaussaal zu einer Nominierungsveranstaltung eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung, für deren organisatorischen Rahmen Mitarbeiter/innen des Amts für Soziales und Senioren Sorge trugen, war es, aus den Bewerberinnen und Bewerbern jeweils zehn Kandidatinnen und Kandidaten auszuwählen, die dem Gemeinderat zur Berufung als Mitglieder bzw. stellvertretende Mitglieder vorgeschlagen werden.

Von den angeschriebenen Organisationen und Selbsthilfegruppen, die die Vorauswahl treffen sollten, folgte etwa die Hälfte der Einladung. Die Veranstaltung wurde von Herrn Ralf Baumgarth – im Auftrag des Aktionsbündnisses für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen – geleitet.

Von den 48 zur Auswahl stehenden Bewerberinnen und Bewerbern waren 40 persönlich anwesend, drei hatten schriftliche Vorstellungstexte zum Verlesen eingereicht. Die Vorstellung erfolgte in alphabetischer Reihenfolge. Im Anschluss an die Vorstellungsrunde erfolgte nach einer Pause die Abstimmung durch die Delegierten per Stimmzettel. Jede/r Delegierte konnte maximal zehn Stimmen vergeben.

Nach der Auszählung wurde das Abstimmungsergebnis von Herrn Baumgarth den Anwesenden bekannt gegeben.

Aus der Übersicht (Anlage 1) sind die von den Delegierten nominierten Kandidatinnen und Kandidaten in der Reihenfolge ihres Stimmergebnisses ersichtlich. Alle Personen erfüllen die Kriterien des Leitfadens zur Bildung eines Beirats von Menschen mit Behinderungen in der Stadt Heidelberg. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird die jeweilige Art der Behinderung in verallgemeinerter Form angegeben.

Von der Liga der Freien Wohlfahrtspflege wird Herr Ralf Baumgarth als Beiratsmitglied vorgeschlagen. Seine Vertretung erfolgt durch den / die jeweilige/n Sprecher/in der Liga.

Um die Berufung in den Beirat von Menschen mit Behinderungen gemäß Beschlussvorschlag wird gebeten.

gez.

Dr. Joachim Gerner